

BZS Info = OFPC Info = UFPC Info

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **38 (1991)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

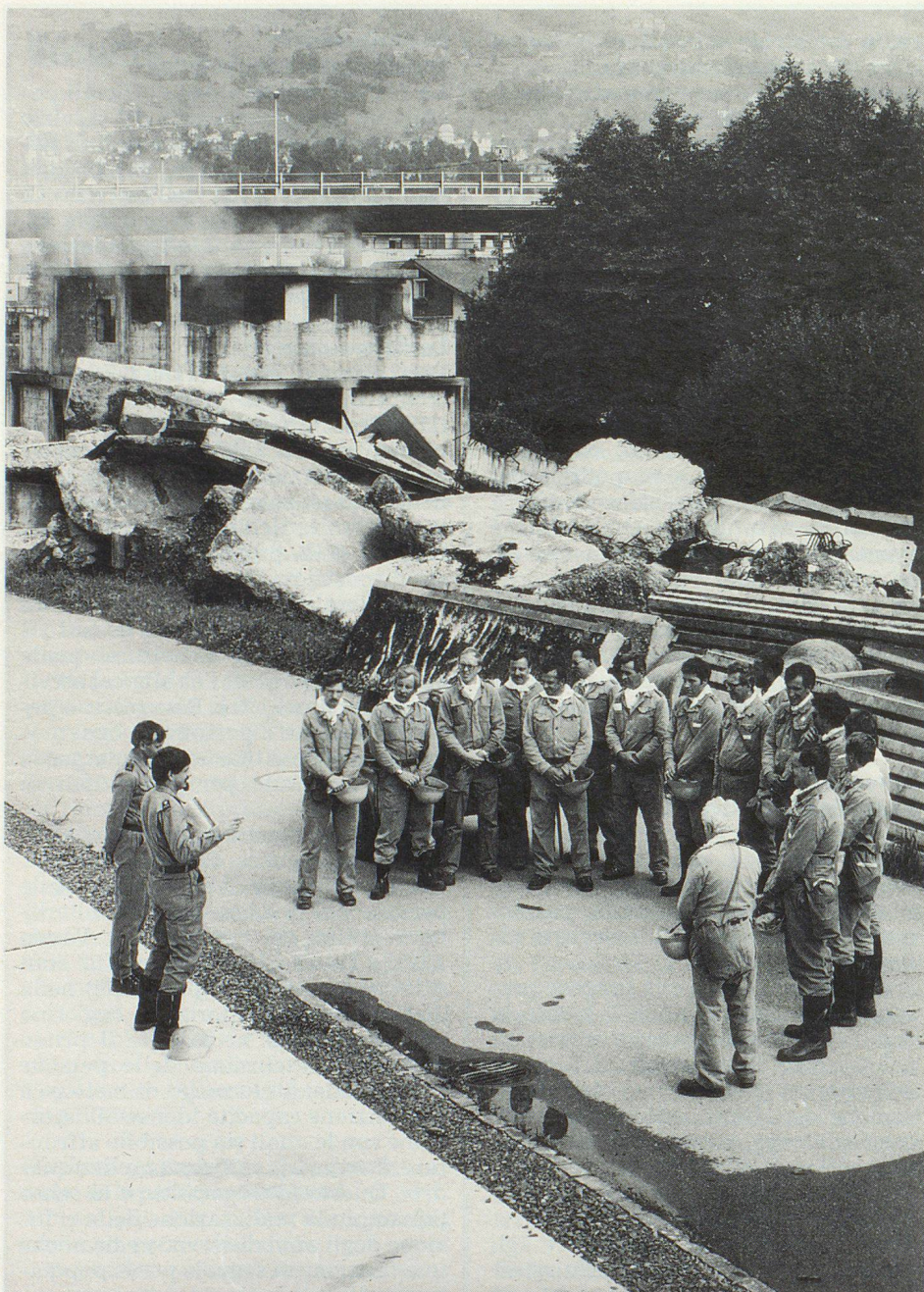
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

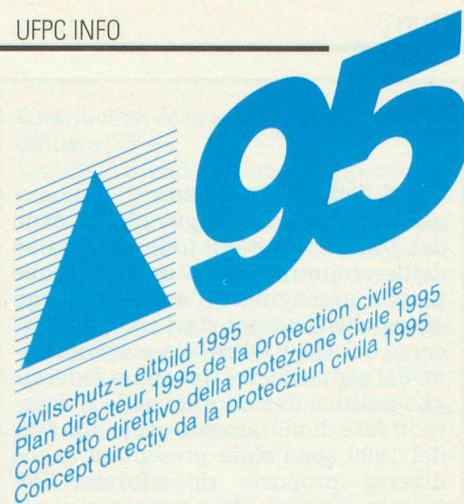


Ab 1991 werden nicht mehr alle Zivilschutzjahrgänge zur Ausbildung aufgeboten.

Zivilschutz 95: Übergangsregelungen im personellen Bereich

1991: Ende der Ausbildung für 57- bis 60jährige

ssg. Die Zivilschutzreformen, die ab 1995 schrittweise in Kraft gesetzt werden sollen, führen bereits in diesem Jahr zu namhaften Änderungen: Die vom Bundesrat gutgeheissenen personellen Übergangsregelungen sehen vor, dass auf gesamtschweizerischer Ebene ab 1992 gestaffelt auf die Mannschaftsausbildung derjenigen Jahrgänge verzichtet wird, deren Schutzdienstpflicht 1994 beendet sein wird. Den Kantonen wird zudem empfohlen, bereits ab 1991 die 57- bis 60jährigen (Jahrgänge 1931 bis 1934) nicht mehr zur Mannschaftsausbildung aufzubieten. Anfangs Dezember wurden die kantonalen Ämter für Zivilschutz entsprechend informiert.



Neuregelung der Wehr- und Schutzdienstpflicht

Das BZS geht davon aus, dass auf den 1. Januar 1995 die Wehrpflicht für Soldaten und Unteroffiziere auf das 42., für Offiziere auf das 52. Altersjahr gesenkt wird. Ebenfalls auf den 1. Januar 1995 ist die Herabsetzung der Schutzdienstpflicht vom heute 60. auf dann zumal das 52. Altersjahr vorgesehen. Sollte die Armee die zurzeit vorgesehene Wehrpflichtaltersgrenze senken, müsste allenfalls auch die Schutzdienstaltersgrenze angepasst werden.

Für die Armee-Offiziere wird folgende Regelung angestrebt:

- Das Gros der Subalternoffiziere und Hauptleute tritt - wie die Soldaten und Unteroffiziere - für zehn Jahre zum Zivilschutz über. Der Verbleib einzelner von ihnen in der Armee bis zum Ende der Wehrpflicht für Offiziere bleibt vorbehalten.
- Das Gros der Staboffiziere verbleibt bis zum Ende der Wehrpflicht für Offiziere in der Armee eingeteilt, tritt also nicht zum Zivilschutz über.

Die Neuregelungen der Dienstpflichten bei Armee und Zivilschutz haben zur Folge, dass auf den 31. Dezember 1994 ca. 275 000 Schutzdienstpflichtige zu entlassen und auf den 1. Januar 1995 ca. 200 000 schutzdienstpflichtig gewordene ehemalige Angehörige der Armee zu erfassen sein werden.

Übergangsregelungen

Mit den Übergangsregelungen werden bezweckt:

- Das Erhalten der Einsatzbereitschaft der Zivilschutzorganisationen der Gemeinden;
- das Freistellen von Ausbildungskapazitäten für die Ausbildung von Kadern und von jüngeren Schutzdienstpflichtigen;
- das Verbessern des Einstiegs in den Zivilschutz.

Die ab 1995 vorgesehenen Strukturen der Zivilschutzorganisationen der Gemeinden werden nicht präjudiziert.

Gestaffelter Verzicht auf die Ausbildung

Folgende Mannschaftsjahrgänge (Funktionsstufe 10) sind ab 1992 nicht mehr zu Kursen gemäss Art. 53 ZSG und zu Übungen gemäss Art. 54 ZSG anzubieten:

Jahr	Jahrgänge	Alter
1992	1932-1938	54-60jährige
1993	1933-1942	51-60jährige
1994	1934-1943	51-60jährige

Kantone, welche mit dieser Massnahme ein Jahr früher einsetzen, lassen 1991 die Jahrgänge 1931 bis 1934 (d.h. die 57- bis 60jährigen) nicht mehr anbieten.

Für Übungen gemäss Art. 54 ZSG, die im Sinne von Einsätzen zugunsten der Gemeinschaft (z.B. Unterstützung bei der Behebung von Unwetterschäden) geleistet werden, können Ausnahmen gemacht werden.

Auch Schutzdienstpflichtige, die keine Dienstleistung erbringen, bleiben oder werden eingeteilt. Die Kontrollführung erfolgt nach ZSKV. Auf die Erstellung eines Zivilschutz-Dienstbüchleins kann bei Neueingeteilten, die nicht zu Dienstleistungen aufgeboden werden, verzichtet werden. Die Ausbildungsverpflichtung für Kader bleibt unverändert. Die allfällige Weiterführung der Verzichtsmassnahme ab 1995 wird zu gegebener Zeit geregelt.

Durchführung von Einteilungsrapporten

Den Kantonen wird empfohlen, die Gemeinden dazu anzuhalten, ab 1991 Einteilungsrapporte auf freiwilliger Basis durchzuführen. Sofern der Rapport mindestens drei Stunden dauert, können die Bestimmungen gemäss Art. 46 bis 50 ZSG angewendet werden.

Auf 1995 sollen die Rechtsgrundlagen zur obligatorischen Durchführung der Einteilungsrapporte geschaffen werden.

Vorgesehene Weiterverpflichtung von Kaderjahrgängen

Kalenderjahr	Ab 1995 schutzdienstpflichtige Jahrgänge (letzte zehn Jahre)										Über das 52. Altersjahr hinaus weiterverpflichtete Kaderjahrgänge						
	52	51	50	49	48	47	46	45	44	43	42	41	40	39	38	37	36
1995											42	41	40	39	38	37	36
1996											43	42	41	40	39	38	
1997											44	43	42	41	40		
1998											45	44	43	42			
1999											46	45	44				
2000																	
2001																	

Einführungskurse als wöchige Kurse

Den Kantonen wird empfohlen, ab 1991 die Einführungskurse allgemeiner und fachtechnischer Teil nicht mehr getrennt, sondern an fünf aufeinanderfolgenden Tagen durchführen zu lassen, wobei im Arbeitsprogramm die allgemeinen Lektionen sinnvoll mit den fachtechnischen zu mischen sind. Auf 1995 sollen die Einführungskurse rechtlich und inhaltlich neu gestaltet werden.

Einteilungs- und Ausbildungsprioritäten

Auch während der Übergangszeit gelten unverändert die bekannten Einteilungs- und Ausbildungsprioritäten:

- erste Priorität: obere und mittlere Kader bis und mit Stufe Blockchef/Zugchef (dauernd besetzt zu haltende Funktionen);
- zweite Priorität: Schutzraumchefs;
- dritte Priorität: übrige Funktionen.

Sobald die Funktionen, die mit dem «Zivilschutz 95» aufgehoben werden, festgelegt sind, werden die betreffenden Neueinteilungen und Grundausbildungen sistiert (voraussichtlich 1992/93).

Weiterverpflichtung von Kaderjahrgängen

Um die Besetzung der Kaderfunktionen in der Übergangszeit sicherzustellen, ist die Weiterverpflichtung aller Funktionsträger bis und mit Funktionsstufe 8 (Gruppenchef) über das 52. Altersjahr hinaus bis Ende 1999 vorgesehen.

Im Rahmen dieser Weiterverpflichtung sind die betroffenen Schutzdienstpflichtigen grundsätzlich nur so lange anzubieten, bis deren Nachfolge sichergestellt ist.

Diese Lösung soll mit entsprechenden Übergangsbestimmungen in der Revision des Zivilschutzgesetzes festgelegt werden. ▀

Voranzeige

Impuls-Tagung, 13. April 1991

Der SZSV veranstaltet am 13. April 1991 eine Arbeitstagung im SRK-Ausbildungszentrum in Nottwil. Das Ziel dieser Tagung ist, Anregungen von der Basis und den ZSO-Mitarbeitern von der «Front» aufzunehmen und als Impuls in das ZS-Leitbild 95 einzuspeisen.

Die Einladungen samt Anmeldetalon werden im Verlaufe des Monats Februar 1991 verschickt.

Das Programm umfasst vier Themen:

1. ZS-Leitbild 95
2. ZS-Ausbildung 95 (Grundausbildung sowie Schulung der Leitungen und Formationen)
3. ZS-Spezialdienst (Mithilfe bei Aufnahme, Unterbringung und Verpflegung von Flüchtlingen)
4. Zusammenarbeit mit den Feuerwehren

Préavis

Journée d'étude «Impulsions», 13 avril 1991

L'USPC organise le 13 avril 1991 une journée d'étude au centre de formation de la CRS à Nottwil. L'objectif de cette journée est de prendre bonne note des suggestions de la base et des collaborateurs de l'OPC travaillant sur le «front» et de s'en inspirer pour le plan directeur 95 de la protection civile.

Les invitations ainsi que les talons d'inscription seront expédiées dans le courant du mois de février 1991.

Le programme comprend quatre sujets:

1. Plan directeur 95 de la protection civile
2. Réforme de l'instruction 95 de la protection civile (instruction de base et perfectionnement des directions et des formations)
3. Service spécial de la protection civile (aide lors de la prise en charge, l'hébergement et la subsistance de réfugiés)
4. Collaboration avec les corps de sapeurs-pompiers.

Avviso preliminare

Convegno del 13 aprile 1991

Il 13 aprile 1991 l'USPC organizza un convegno di lavoro nel centro d'istruzione della Croce Rossa di Nottwil. Lo scopo di questo convegno è di accogliere gli spunti provenienti dalla base e dai collaboratori delle OPC che lavorano sul «fronte» per poterli meglio inserire come impulsi nel nuovo quadro direttivo 95 della protezione civile.

Gli inviti con il tagliando di partecipazione saranno inviati nel corso del mese di febbraio 1991.

Il programma comprende quattro temi:

1. Quadro direttivo 95 della PCi
2. Istruzione 95 della protezione civile (istruzione di base nonché formazione delle direzioni e formazioni)
3. Servizio speciale della PCi (aiuto per l'accoglienza, l'alloggio e il vitto ai rifugiati)
4. Collaborazione con i pompieri.

Protection civile: Dispositions transitoires concernant les personnes astreintes à servir

1991: Fin de l'instruction pour les personnes âgées de 57 à 60 ans

sgg. Le programme de réformes de la protection civile, qui doit être progressivement mis en œuvre dès 1995, produira déjà cette année des effets notables. Récemment approuvées par le Conseil fédéral, les dispositions transitoires concernant les personnes astreintes à servir dans la protection civile prévoient en effet que, dans toute la Suisse, le personnel dont l'obligation de servir prendra fin en 1994 sera graduellement dispensé, à partir de 1992, d'accomplir les services d'instruction de la protection civile. En outre, la Confédération recommande aux cantons de renoncer, dès 1991, à convoquer à des services le personnel de la protection civile âgé de 57 à 60 ans (classes d'âge 1931 à 1934). Les offices cantonaux de la protection civile ont été informés de ce qui précède au début du mois de décembre.

Nouvelle réglementation de l'obligation de servir dans l'armée et la protection civile

L'OFPC admet qu'au 1^{er} janvier 1995, l'âge de libération du service militaire obligatoire sera abaissé à 42 ans pour les soldats ou les sous-officiers et à 52 ans pour les officiers. Au 1^{er} janvier 1995 également, il est prévu de diminuer l'âge de libération de l'obligation de servir dans la protection civile. Actuellement fixé à 60 ans, cet âge limite serait ramené à 52 ans révolus.

Une réduction de l'âge de libération du service militaire plus importante que celle qui est envisagée aujourd'hui pourrait aussi se répercuter sur l'âge de libération du service de protection civile.

En ce qui concerne les officiers, il est prévu d'adopter la réglementation suivante:

- Les officiers subalternes et les capitaines (comme les soldats et les sous-officiers) versés dans la protection civile pour une durée de dix ans. Demeure réservé le maintien dans l'armée de certains de ces officiers jusqu'au terme des obligations militaires applicables aux officiers.
- En règle générale, les officiers d'état-major restent incorporés dans l'armée jusqu'au terme de leurs obligations militaires et ne passent donc pas à la protection civile.

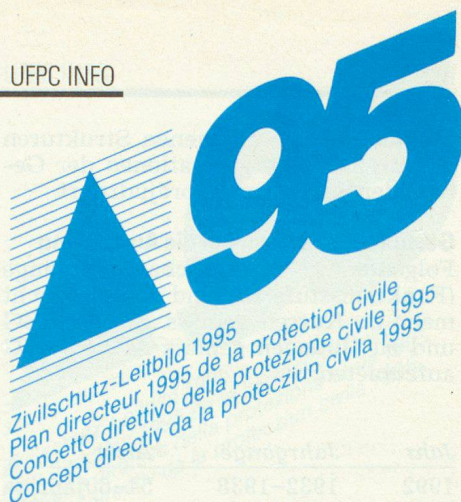
La nouvelle réglementation de l'obligation de servir dans l'armée et dans la protection civile entraînera, au 31 décembre 1984, la libération d'environ 275 000 personnes astreintes à servir dans la protection civile et, au 1^{er} janvier 1995, l'incorporation de quelque 200 000 anciens militaires nouvellement astreints à servir dans la protection civile.

Dispositions transitoires

Ces dispositions transitoires doivent permettre:

- de préserver la capacité d'intervention des organisations de protection civile,
- de libérer les capacités nécessaires à l'instruction des cadres et des jeunes membres de la protection civile,
- d'améliorer l'initiation à la protection civile.

Ces dispositions ne préjugent pas des structures des organisations communales de protection civile qui seront adoptées dès 1995.



Renoncement graduel à l'instruction

A partir de 1992, le personnel (degré de fonction 10) des classes d'âge suivantes ne sera plus convoqué aux cours mentionnés à l'article 53 de la LPCi ou aux exercices mentionnés à l'article 54 de la LPCi:

Années	Classes d'âge	Agés
1992	1932 à 1938	54 à 60 ans
1993	1933 à 1942	51 à 60 ans
1994	1934 à 1943	51 à 60 ans

Les cantons désireux de prendre des dispositions une année plus tôt que prévu peuvent renoncer à convoquer, en 1991, le personnel des classes d'âge 1931 à 1934 (personnes de 57 à 60 ans).

Les exercices effectués, conformément à l'article 54 de la LPCi, au profit de la communauté (p. ex. contribution à la réparation des dégâts dus aux intempéries) peuvent faire exception à la réglementation envisagée.

Même les personnes qui, bien qu'astreintes à servir, n'accomplissent pas de service seront ou resteront incorporées. Le contrôle de ces personnes sera tenu conformément à l'OPCC. En re-



A partir de 1991, certaines classes d'âge ne seront plus convoquées aux services d'instruction.

vanche, il sera possible de renoncer à délivrer un livret de service de la protection civile aux personnes nouvellement incorporées qui ne devraient pas être convoquées. Pour les cadres, les obligations découlant de l'instruction restent inchangées.

Les dispositions éventuellement applicables à ce domaine dès 1995 seront arrêtées en temps utiles.

Exécution de rapports d'incorporation

Il est recommandé aux cantons d'inciter les communes à organiser, sur une base volontaire, des rapports d'incorporation. Cette tâche peut déjà être commencée en 1991. Pour autant que de tels rapports durent au moins trois heures, il est possible d'appliquer les dispositions des articles 46 à 50 de la LPCi.

Les bases légales permettant de rendre ces rapports d'incorporation obligatoires seront mises en place d'ici à 1995.

Exécution de cours d'introduction d'une semaine

Il est également recommandé aux cantons de regrouper, sur cinq journées successives, la partie générale et la partie technique du cours d'introduction,

le programme de travail comportant alors un judicieux mélange de leçons générales et de leçons techniques. Les bases légales et les programmes des cours d'introduction doivent aussi être remaniés d'ici à 1995.

Priorités fixées en matière d'incorporation et d'instruction

Même pendant la période de transition, les priorités déjà bien connues en ma-

tière d'incorporation et d'instruction continueront d'être appliquées sans changement. Ces priorités sont les suivantes:

- premièrement: cadres supérieurs et moyens jusqu'à (et y compris) l'échelon de chef d'îlot/chef de section (postes devant être occupés en permanence)
- deuxièmement: chefs d'abri
- troisièmement: autres fonctions

Fonctions appelées à disparaître des organisations de protection civile mises en place dès 1995

Dès que les fonctions appelées à être supprimées auront été désignées, les incorporations et les instructions de base concernées seront suspendues (cette suspension intervenant vraisemblablement dès 1992 ou 1993).

Prolongation prévue, au-delà de 52 ans, de l'obligation de servir des cadres

Pour que les fonctions de cadre puissent être exercées sans interruption pendant la période transitoire, il y a lieu de continuer d'astreindre tous les titulaires de fonction jusqu'au degré de fonction 8 y compris (chef de groupe) à servir dans la protection civile au-delà de 52 ans et ce jusqu'à la fin de l'année 1999.

Cette réglementation signifie qu'en principe les cadres concernés ne resteront membres de la protection civile qu'aussi longtemps que leur succession n'est pas assurée.

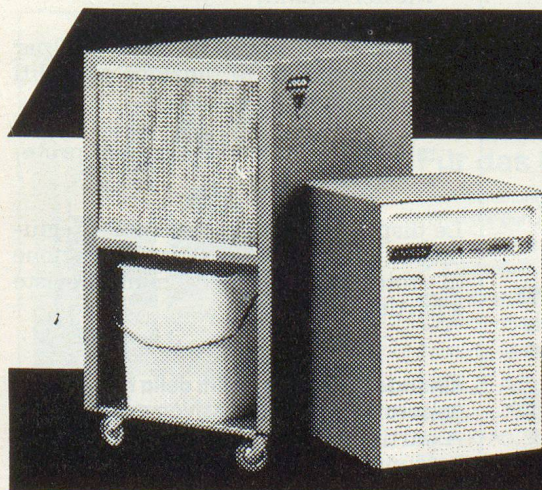
Les dispositions transitoires applicables à ce problème doivent être élaborées dans le cadre de la révision de la loi sur la protection civile.

Les effets de la réglementation envisagée sur les diverses classes d'âge des cadres sont représentés dans le tableau ci-contre. ▲



Prolongation envisagée de l'obligation de servir des cadres au-delà de l'année 1995

Année	Classes d'âge astreintes servir dans la PCI (dix dernières années)										Classes d'âge des cadres appelés à demeurer en fonction après 52 ans révolus						
	52	51	50	49	48	47	46	45	44	43	42	41	40	39	38	37	36
1995	52	51	50	49	48	47	46	45	44	43	42	41	40	39	38	37	36
1996	53	52	51	50	49	48	47	46	45	44	43	42	41	40	39	38	
1997	54	53	52	51	50	49	48	47	46	45	44	43	42	41	40		
1998	55	54	53	52	51	50	49	48	47	46	45	44	43	42			
1999	56	55	54	53	52	51	50	49	48	47	46	45	44				
2000	57	56	55	54	53	52	51	50	49	48							
2001	58	57	56	55	54	53	52	51	50	49							



Pour prévenir des dégâts d'eau onéreux:

Déshumidificateurs

Gamme étendue d'appareils efficaces, d'un emploi très varié - caves, entrepôts, habitations, installations de protection civile, etc. Exploitation entièrement automatique, consommation d'énergie minime.

Demandez-nous la documentation détaillée.

Krüger + Co.
1010 Lausanne, Tél. 021 32 92 90
Succursales: Münsingen BE,
Hofstetten SO, Degersheim SG,
Dielsdorf ZH, Gordola TI,
Küssnacht am Rigi, Samedan

KRÜGER



A partire dal 1991 i militi nati in determinati anni non saranno più chiamati a partecipare ai corsi d'istruzione.

Protezione civile 95: Disposizioni transitorie concernenti il personale

1991: I 57-60enni non verranno più istruiti

Le riforme della protezione civile, le quali dovrebbero entrare in vigore a partire dal 1995, comporteranno delle modifiche sostanziali sin da quest'anno. Le disposizioni transitorie relative al personale, approvate recentemente dal Consiglio federale, prevedono la successiva rinuncia ad istruire i membri della truppa che non saranno più tenuti a prestare servizio dopo il 1994. Queste disposizioni entreranno in vigore a partire dal 1992 e riguardano l'intera Svizzera. Inoltre è stato consigliato ai cantoni di sospendere sin dal 1991 l'istruzione dei membri della truppa nati tra il 1931 e il 1934. Gli uffici cantonali sono stati informati all'inizio di dicembre.

Nuova regolamentazione concernente l'obbligo di prestare servizio nell'esercito e nella protezione civile

L'UFPC parte dal presupposto che, entro il 1° gennaio 1990, nell'esercito l'età di servizio verrà abbassata a 42 anni per i soldati e i sottufficiali e a 52 anni per gli ufficiali. Di pari passo prevediamo di abbassare l'età di servizio per i militi della protezione civile da 60 a 52 anni. Anche questa misura dovrebbe essere realizzata entro il 1° gennaio 1995.

Qualora l'esercito dovesse abbassare ulteriormente l'età di servizio, si renderà necessario un ulteriore adeguamento nel settore della protezione civile.

Per quanto riguarda gli ufficiali incorporati nell'esercito intendiamo adottare la soluzione seguente:

- La maggior parte degli ufficiali subalterni e dei capitani sarà incorporata nella protezione civile per dieci anni, come i soldati e i sottufficiali. Rimane riservata la possibilità che alcuni di loro rimangano nell'esercito fino alla fine dell'obbligo di prestare servizio.
- La maggior parte degli ufficiali di stato maggiore rimane incorporata nell'esercito fino alla fine dell'obbligo di prestare servizio, senza passare alla protezione civile.

Quale conseguenza della nuova regolamentazione circa l'obbligo di prestare servizio nell'esercito e nella protezione civile, entro il 31.12.1994 circa 275 000 militi della protezione civile dovranno essere prosciolti. Il 1° gennaio 1995 dovranno invece essere incorporate circa 200 000 persone attualmente sottomesse agli obblighi militari.

Disposizioni transitorie

Le disposizioni transitorie verranno applicate nell'intento di:

- garantire la prontezza d'intervento delle organizzazioni di protezione civile dei comuni;
- disporre di maggiori capacità per istruire titolari di funzione e i militi più giovani;
- migliorare l'introduzione alla protezione civile.

Le disposizioni transitorie non pregiudicano le strutture dell'organizzazione di protezione civile dei comuni previste a partire dal 1995.

Rinuncia ad istruire i militi della truppa (misura applicata successivamente)

A partire dal 1992 i seguenti militi della truppa non dovranno più essere convocati ai corsi giusta l'art. 53 LFPCi

nonché agli esercizi giusta l'art. 54 della stessa legge.

Anno	Annate	Età
1992	1932-1937	55-60enni
1993	1933-1940	53-60enni
1994	1934-1943	51-60enni

Nel 1991 i cantoni che adotteranno questa misura con un anno d'anticipo, rinunceranno a convocare i militi nati negli anni 1931-1934 (vale a dire i 57-60enni).

Sono previste delle eccezioni per gli esercizi giusta l'art. 54 LFPCi intesi come impiego a favore della comunità (p. es. eliminazione dei danni dovuti alle intemperie).

Si dovranno incorporare risp. rimarranno incorporate anche le persone astrette alla protezione civile che non prestano servizio. I controlli verranno eseguiti giusta l'OCPC. Non è necessario preparare un libretto di servizio per le persone appena incorporate che non vengono chiamate in servizio.

Rimane invariato l'obbligo relativo all'istruzione dei titolari di funzione. A tempo debito vi comunicheremo se la misura relativa alla rinuncia verrà estesa oltre il 1995 o meno.

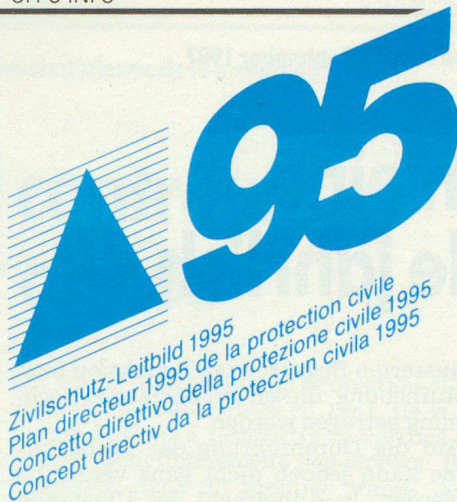
Eseguire dei rapporti d'incorporazione

Ai cantoni è stato consigliato di invitare i comuni a voler eseguire dei rapporti d'incorporazione su base volontaria a partire dal 1991. A patto che il rapporto duri almeno tre ore si potranno applicare le disposizioni contenute negli articoli 46-50 LFPCi.

Entro il 1995 intendiamo creare le basi legali necessarie per rendere obbligatori tali rapporti d'incorporazione.

Corsi introduttivi sotto forma di un corso unico della durata di una settimana

Inoltre i cantoni sono invitati a non separare la parte introduttiva dalla parte tecnica, bensì ad eseguire il corso introduttivo sotto forma di corso unico della durata di una settimana. In tal caso le lezioni di carattere generale potrebbero essere inserite in modo adeguato nel-



l'istruzione tecnica. Questa soluzione potrebbe già essere adottata a partire dal 1991.

Entro il 1995 i corsi introduttivi verranno ristrutturati, sia per quanto riguarda gli aspetti giuridici che il contenuto.

Precedenze in materia d'incorporazione e istruzione

Anche durante la fase di transizione rimarranno valide le seguenti precedenze relative all'incorporazione e all'istruzione:

- prima precedenza:
quadri superiori e intermedi fino al livello capo isolato/caposezione (queste funzioni dovranno sempre essere occupate)
- seconda precedenza:
capirifugio
- terza precedenza:
altre funzioni

Non appena avremo stabilito quali funzioni verranno eliminate con la «Protezione civile 95», provvederemo a sospendere la corrispondente istruzione di base (presumibilmente 1992/93).

Prolungamento previsto dell'obbligo di prestare servizio per i titolari di funzione

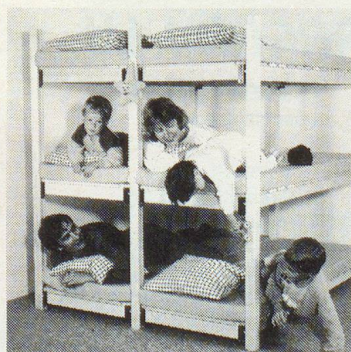
Allo scopo di garantire la continuità dei quadri anche durante la fase di transizione, tutti i titolari di funzione fino al livello 8 (capogruppo) saranno tenuti a prestare servizio fino alla fine del 1999, anche se avranno superato l'età limite di 52 anni.

In linea di massima una persona soggetta all'obbligo prolungato verrà chiamata in servizio unicamente fintanto che non sarà stato trovato un successore.

Questa soluzione e le corrispondenti disposizioni transitorie verranno inserite nella legge sulla protezione civile al momento della sua revisione. ▣

Previsto proscioglimento scaglionato dei titolari di funzione

anno	annate tenute a prestare servizio di PCi dopo il licenziamento dall'esercito										annate con obbligo di servizio prolungato oltre i 52 anni						
	52	51	50	49	48	47	46	45	44	43	42	41	40	39	38	37	36
1995	52	51	50	49	48	47	46	45	44	43	42	41	40	39	38	37	36
1996	53	52	51	50	49	48	47	46	45	44	43	42	41	40	39	38	
1997	54	53	52	51	50	49	48	47	46	45	44	43	42	41	40		
1998	55	54	53	52	51	50	49	48	47	46	45	44	43	42			
1999	56	55	54	53	52	51	50	49	48	47	46	45	44				
2000	57	56	55	54	53	52	51	50	49	48							
2001	58	57	56	55	54	53	52	51	50	49							



WISTHO-Schutzraumliegen sind 100% schweizerisch: Holz, Patent, Verarbeitung, Vertrieb

WISTHO

Für das Leben und Überleben im Keller

Die Anschaffung der WISTHO-Schutzraumliegen bietet Ihnen den grossen Vorteil der Benutzung als

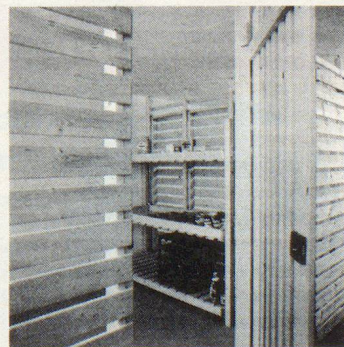
- Lagergestell
- Kellertrennwand
- Kajütenbett
- Tisch/Sitzbank
- Archivgestell

WISTHO ist mit einfachen Handgriffen und ohne spezielle Werkzeuge sofort zur vorgeschriebenen Schutzraum-Einrichtung (Liegestellen) montierbar!

Beratung, Vertrieb + Montage durch

HOLZ AG, 8840 Einsiedeln, Tel. 055 51 11 91

Mitglied der Interessengemeinschaft WISTHO
WISTHO AG, Steinhausen (ZG), WIRTH Holzbau AG, Schwanden (GL)
Kander Paletten und Holzwerk AG, Reichenbach (BE)



Das komplette Freizeit- und Kellermöblierungs-System - sofort umbaubar auf Schutzraum-Einrichtungen. Schockgeprüft.

Die Weisungen über die Zivilschutz-Probealarme vom 30. September 1987 werden geändert

Künftig nur noch eine Sirenenkontrolle jährlich

bzs. Die Zivilschutz-Sirenen werden künftig nur noch je am ersten Mittwoch im Februar – das nächste Mal also am 6. Februar 1991 – ertönen. Dies geht aus den revidierten Weisungen des BZS hervor, die am 1. Januar 1991 in Kraft getreten sind.

Die Zivilschutz-Probealarme wurden 1981 eingeführt. Ging es – nebst den Kontrollen der Sirenen – zuerst auch darum, Daten für den Kontrolllauf festzulegen, damit alle Gemeinden ihre Sirenen am gleichen Tag zur gleichen Stunde testen, wurde im Jahre 1987 beschlossen, dass alle stationären und mobilen Sirenen jährlich zwei Mal – je am ersten Mittwoch im Februar und September – geprüft werden müssen. Die Probealarme verfolgen ein dreifaches Ziel: In erster Linie geht es um die Zustandskontrolle des Sirenennetzes. Alsdann dienen sie der Beübung der Sirenenwarte in der Erfüllung ihrer Aufgabe. Letztlich bieten sie Gelegenheit, die Bevölkerung über die Bedeutung der Sirenenzeichen und die damit verbundenen Verhaltensanweisungen zu informieren.

Heute ist festzustellen, dass sich, dank der Zuverlässigkeit, mit welcher die Probealarme bis jetzt durchgeführt wurden, die Kenntnisse der Alarmierungszeichen und der damit verbundenen Verhaltensanweisungen in der Bevölkerung bedeutend verbessert haben, und dass das mit der Auslösung der Alarme beauftragte Personal einen befriedigenden Ausbildungsstand aufweist. Andererseits muss den auf politischer Ebene und in den Medien ge-

äusserten Begehren um Reduktion bzw. Aufhebung dieser Probealarme Rechnung getragen werden.

Auf die Durchführung der Probealarme kann jedoch nicht ganz verzichtet werden. In Anbetracht des Umstands, dass die Mehrzahl der Sirenen auf privaten Gebäuden installiert ist, können Störungen im internen Stromnetz, die zum Ausfall von Sirenen führen, nicht ausgeschlossen werden. Beim Fehlen von Zustandsmeldungen kann zudem die Funktionstüchtigkeit der elektronischen Sirenen längerfristig nicht garantiert werden.

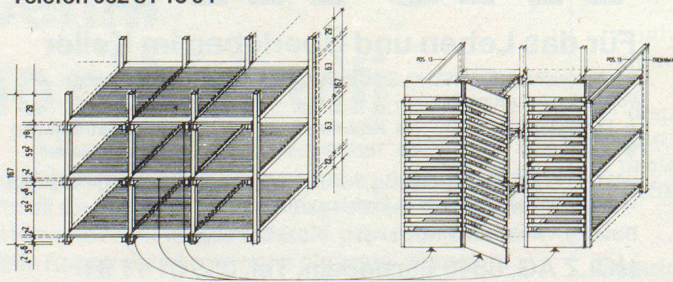
Aufgrund der geschilderten Sachlage konnten nun die Weisungen des BZS über die Zivilschutz-Probealarme so revidiert werden, dass jährlich nur noch ein Probealarm, nämlich am ersten Mittwoch im Februar, um 13.30 Uhr, durchzuführen ist. Die Beibehaltung dieses einmaligen jährlichen Probealarms gestattet die Durchführung einer Sirenenkontrolle unter winterli-

chen Bedingungen, die Reduktion der Beanspruchung von Personal und führt zur Verminderung des Risikos der Verwechslung von Probealarmen mit richtigen Alarmen durch die Bevölkerung. Die Möglichkeit, Tests anlässlich der Installation oder der Revision von Sirenen durchzuführen sowie die Kompetenz der kantonalen Ämter für Zivilschutz, die Benützung der Sirenenzeichen «Allgemeiner Alarm», «Strahlenalarm» und «C-Alarm» im Rahmen von grossen Übungen anzuordnen oder zu gestatten, bleiben selbstverständlich aufrechterhalten. Desgleichen kann die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) wie bis anhin ausserhalb des festgelegten Datums Übungen in den Zonen 1 und 2 der Kernkraftwerke bewilligen. ▽



PLANZER HOLZ AG 6262 LANGNAU LU

Telefon 062 81 13 94



SYSTEM PLANZER
unschlagbar in

- Stabilität
- Einfachheit
- Verwendbarkeit

Alles verschraubt
Doppelliegen lieferbar
Platzsparende Lagerung

Preis ab **Fr. 52.–**
pro Schutzplatz

ACHTUNG: Zivilschutzorganisationen können die Liegen in kommunalen Übungen preisgünstig selber anfertigen. – Rufen Sie uns an.

Modifications des instructions concernant les essais d'alarme de la protection civile du 30 septembre 1987

Plus qu'un seul contrôle des sirènes par année

ofpc. A l'avenir, les sirènes de la protection civile ne retentiront plus que le premier mercredi de février, jour qui, en 1991, tombera sur le 6 février. C'est ce qui ressort des instructions révisées de l'OFPC, qui entreront en vigueur le 1^{er} janvier 1991.

Les essais d'alarme de la protection civile ont été réglementés en 1981. Ils visaient d'abord à permettre la vérification du fonctionnement des sirènes. Il s'agissait, dans un premier temps, de fixer des dates applicables à tout le pays, afin que toutes les communes procèdent au contrôle de leurs sirènes le même jour et à la même heure. En application de la réglementation arrêtée en 1987, toutes les sirènes fixes ou mobiles devaient être contrôlées deux fois par an, à savoir le premier mercredi de février et de septembre.

L'objectif poursuivi par ces essais est triple. Il convient d'abord de contrôler l'état de préparation du réseau de sirènes. Ensuite, il importe que les gardes-sirènes puissent se préparer, de manière pratique, à leur mission. Enfin, à l'occasion de ces contrôles, la population peut être informée de la signification des signaux émis par les sirènes ainsi que du comportement à adopter en cas d'alarme.

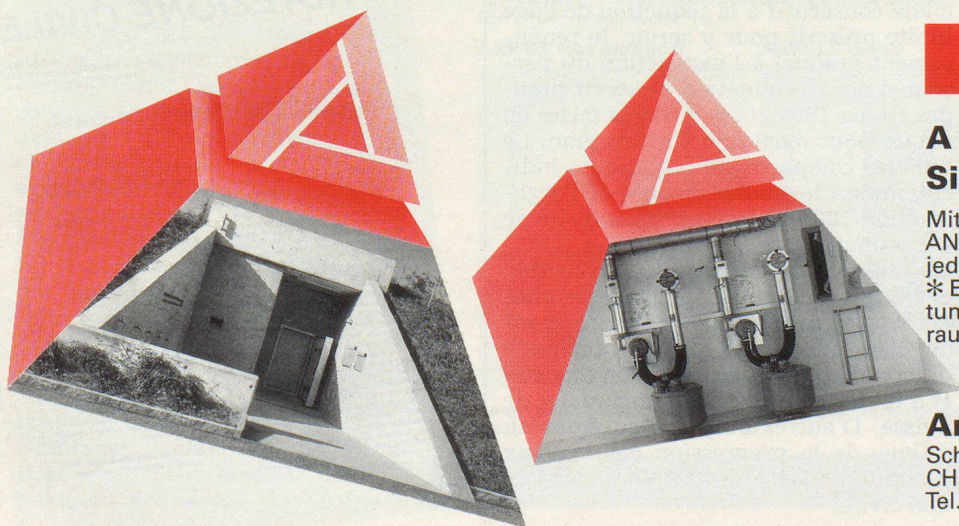
Grâce au sérieux avec lequel ces essais ont été conduits jusqu'à ce jour, on constate que les connaissances de la population concernant l'alarme ou les règles de comportement se sont notablement améliorées et que l'instruction du personnel chargé d'enclencher les sirènes est aujourd'hui satisfaisante. Mais il convient tout de même de tenir compte des remarques présentées, tant par certains milieux politiques que par des représentants des médias, et de réduire le rythme des essais d'alarme, voire de supprimer ces essais.

On ne saurait toutefois renoncer complètement à des contrôles périodiques

des sirènes d'alarme. En raison du fait que la plupart des sirènes sont installées sur des bâtiments privés, on ne peut exclure que surviennent des dérangements dans le réseau électrique de ces bâtiments, dérangements susceptibles de déboucher sur la mise hors service de certaines sirènes. En outre, la fiabilité à long terme des sirènes électroniques introduites récemment ne peut être garantie aujourd'hui déjà.

L'appréciation de ces éléments a conduit l'Office fédéral de la protection civile à réviser ses instructions concernant les essais d'alarme. A l'avenir, un seul essai national sera organisé par année, le premier mercredi de février, à 13 h 30. Cette réglementation permettra de procéder au contrôle des sirènes dans des conditions hivernales, tout en réduisant les contraintes liées à la mise sur pied du personnel nécessaire à ces contrôles et en diminuant le risque que la population ne confonde cette opération avec une alarme consécutive à une situation d'urgence.

La possibilité d'effectuer des tests de fonctionnement lors de l'installation ou de la révision des sirènes sera maintenue. Il en va de même de la compétence accordée aux offices cantonaux de la protection civile d'ordonner ou d'autoriser l'utilisation des signaux «alarme générale», «alarme radioactivité» ou «alarme C» lors d'exercices de grande ampleur. De plus, la Division principale des installations nucléaires (DSN) pourra, comme aujourd'hui et en dehors de la date fixée, autoriser des exercices dans les zones 1 et 2 des centrales nucléaires. ▀



Andair AG

A wie Andair.

Sicher, einfach und robust.

Mit dem Schutzraum-Geräteprogramm von ANDAIR ist die Belüftung von Schutzräumen jeder Grösse sichergestellt.

* Explosions-Schutzventile * AC-Filter * Belüftungsaggregate * Dieselkühlgeräte * Schutzraumabschlüsse * Sanitär-Zubehör

Andair AG

Schaubenstrasse 4
CH-8450 Andelfingen
Tel. 052 41 18 36

Andair SA

Ch. Valmont 240
CH-1260 Nyon
Tél. 022 61 46 76

Vorteilsanrechnung bei permanent eingerichteten Schutzräumen

BZS-Verzicht

nsg. Gemäss Art. 5 Abs. 2 des Schutzbaugesetzes werden bei der Beitragsfestsetzung die Vorteile, welche die Bauten und Einrichtungen voraussichtlich einbringen, angerechnet. Bei öffentlichen Schutzräumen, die durch die Gemeinde weder friedensmässig genutzt noch vermietet werden und die damit offensichtlich keine Vorteile bieten, kann auf diese Vorteilsanrechnung verzichtet werden. Als Hinweis auf die nicht mögliche oder nicht gewollte Friedensnutzung erachtet das BZS die permanente Einrichtung (Liegstellen usw. montiert) des Schutzraumes. Im übrigen ist in solchen Fällen von der Gemeinde anlässlich der Projektgenehmigung eine verbindliche, schriftliche Erklärung abzugeben, wonach keine Friedensnutzung vorgesehen ist. Sollte der Schutzraum zu einem späteren Zeitpunkt trotzdem friedensmässig verwendet werden, ist dies der Genehmigungsinstanz zu melden. In einem solchen Falle müsste die Vorteilsanrechnung nachträglich zur Anwendung gelangen.

impossibilité pratique – paraît réalisée lorsque les abris sont préparés en permanence en vue de leur occupation (lits montés, etc.). En pareil cas, il incombe à la commune d'établir, au moment de l'approbation du projet, une déclaration écrite, à caractère obligatoire, mention-

nant qu'une utilisation n'est pas prévue en temps de paix. Si, par la suite, l'abri est tout de même utilisé à des fins étrangères à la protection civile, il faudra en informer l'organe qui a approuvé le projet. Le cas échéant, l'imputation des avantages sera calculée après coup.

Imputation des avantages. Cas des abris préparés en permanence en vue de leur occupation

Renonciation de l'OFPC

Selon l'article 5, 2^{me} alinéa, de la loi sur les constructions de protection civile, les subventions sont fixées en considération des avantages que les constructions et installations procureront vraisemblablement à leurs propriétaires. S'il est établi que des abris publics ne sont ni utilisés ni loués par les pouvoirs publics à des tiers en temps de paix et que, dès lors, les propriétaires n'en retirent manifestement aucun avantage, l'OFPC est prêt à renoncer à l'imputation des avantages usuels. Cette situation – qui peut résulter d'une volonté délibérée ou d'une



Schutzraumanlagen Zivilschutzmobiliar Apparate + Werkzeugbau

**9444 Diepoldsau
Telefon 071-73 15 49
Telefax 071-73 26 07**



Schutzraummobiliar für Neuanlagen und Nachrüstung von bestehenden Schutzräumen

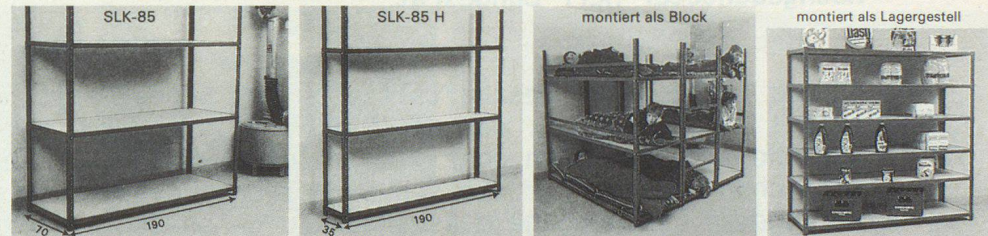
Schockprüfung: Schutzgrad 1 bar nach BZS

System Keller

+ Patent + Nr. 668 542

Zivilschutzliegestelle SLK-85 und SLK-85 H mit Holztablar

Einfaches Stecksystem für den Selbstbau. Vielseitige Verwendungsmöglichkeiten in Garage, Keller, Archiv usw. **Keine Anbauelemente.** Farbe saphirblau, Ral. 5003, pulverbeschichtet.



Zivilschutzliegestelle SLK-88. T3 3 Personen und SLK-88. T6 6 Personen mit Liegetüchern

Einfaches, preisgünstiges System. Wenig Einzelteile. Platzsparende Lagerung. Farbe resedagrün, Ral. 5011, pulverbeschichtet.

Anmerkung: Sämtliche Liegestellen werden einzeln aufgebaut und zu «Blöcken» zusammengeschieben. Im Sinne einer problemlosen Nachrüstung wurde bewusst auf **Anbau- und Verbindungselemente verzichtet** (beliebig verschiebbar).

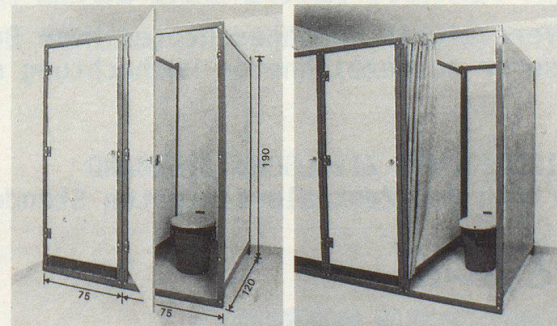


Abortkabinen

Einfache Konstruktion für den Selbstbau. Holzplatten beschichtet (abwaschbar). Stahlteile pulverbeschichtet. Farbe orange, Ral. 2004, pulverbeschichtet.

AKF 88 fest montiert

AKM 88 mobil



Anmerkung: Die Abortkabinen sind nach dem gleichen System aufgebaut wie die Liegestellen.

Trocken-Klosett

System BZS

Lieferung in Sets für 8, 15 oder 30 Personen



COUPON

Senden Sie uns unverbindlich und kostenlos Ihre Dokument

Firma/Name

Strasse

PLZ/Ort

Einsenden an:
Firma S. Keller, Schutzraumanlagen, 9444 Diepoldsau
Telefon 071-7315 49, Telefax 071-73 26 07